

500 Meter voller Hindernisse

Auf einer Tour entlang der Viechtacher Mönchshofstraße zeigt das Fotografenteam Rolli-Cam auf, wie barrierefrei Viechtach tatsächlich gestaltet ist

Von Julia Rabenbauer

Laut heult der Motor des Autos auf, das von der Mönchshofstraße nach rechts in die Raiffeisenstraße abbiegen will. Knapp vor dem Auto versucht ein Rollstuhlfahrer, die Straße in Schrittgeschwindigkeit zu überqueren. Es ruckelt, als er langsam und zaghaft über die höher gelegene Bordsteinkante fährt. Endlich ist er auf der anderen Seite angelangt. Die nächste Rollstuhlfahrerin folgt ihm langsam von der anderen Seite. Plötzlich kommt das Auto hinter ihr näher, will eilig zwischen den beiden abbiegen, während ihre Begleiter versuchen, es aufzuhalten. Nach aufgebrachtem Rufen und Handzeichen bleibt es stehen.

Eine ganz alltägliche Situation sei das für die Rollstuhlfahrer und ihre Begleitungen, so Klaus-Dieter Neumann. Er leitet die Fotografengruppe Rolli-Cam. Die Teammitglieder Karoline Neumaier, Sebastian Kuffner, Helmut Trum und Julia Krampfl sind alle trotz ihrer körperlichen Behinderung leidenschaftliche Fotografen und treffen sich jede Woche, um gemeinsam auf Fototouren zu gehen oder ihre geschossenen Bilder zu bearbeiten und besprechen. Neben ihrem Gruppenleiter, und oft auch ihren Angehörigen, werden sie bei ihren Touren immer von einem wichtigen Thema begleitet: der Barrierefreiheit in Viechtach. Auf einer Fototour von der Mönchshofstraße bis zum Alten Rathaus zeigen die vier Fotografen, welche Schwierigkeiten sich hier für sie verbergen. Denn während dieser Weg von 500 Metern für eine Person ohne Körperbehinderung innerhalb von fünf Minuten gemeistert ist, dauert er für die Rolli-Cam und ihre Begleitungen deutlich länger als eine Stunde.

Über eine Stunde für 500 Meter

Um 10.30 Uhr startet die Fototour beim Viechtacher Rathaus. Auf den ersten Blick ist der Zugang rollstuhlfreundlich angelegt, über eine gepflasterte Rampe können die Fotografen problemlos bis zum Eingang fahren. Die schwere, hölzerne Tür des Rathauses stellt jedoch bereits die erste Herausforderung für das Team dar: Ohne eine Begleitung, die ihnen die Tür aufhält, können sie nicht nach innen gelangen. Außerdem erklärt Neumann ein weiteres Problem: Ein direkt neben dem Eingang angelegter Behindertenparkplatz verdeckt gleichzeitig einen barrierefreien Weg vom darunter gelegenen Parkdeck zum Rathaus.

Die Rollstuhlfahrer fahren weiter zum nahegelegenen Finanzamt, für dessen Barrierefreiheit Neumann lobende Worte findet. Problemlos können die Teammitglieder auf den Eingang zufahren und durch eine



Obwohl der Zugang zum Viechtacher Rathaus barrierefrei gestaltet ist, stellt die schwere Holz­tür eine Herausforderung für das Rolli-Cam-Team dar.

Fotos: Julia Rabenbauer

Tür, die sich automatisch öffnet, nach innen gelangen.

Bevor es für die Fotografen weitergeht, muss ein weiterer Stopp auf der anderen Straßenseite eingelegt werden. Rolli-Cam-Mitglied Helmut möchte sich eine Stärkung bei der Metzgerei Ighaut kaufen.

Ohne Straßenblockade keine Überquerung

Die Überquerung der Mönchshofstraße, die hier sehr breit ist, wäre für ihn alleine schwer möglich. Dass vorbeifahrende Autos selbstständig anhalten, um einen Rollstuhlfahrer vorbeizulassen, darauf könne man sich nicht verlassen, erzählen die Angehörigen der vier Fotografen. Sie müssen sich auf die Straße stellen und den Verkehr blockieren, damit die Mitglieder des Rolli-Cam-Teams sicher auf die andere Seite gelangen. Früher habe es hier einen Zebrastreifen gegeben, so Neumann, leider habe man diesen entfernt.

Angekommen bei der Metzgerei ergibt sich ein weiteres Problem für Helmut: Die Stufen vor dem Eingang kann er mit seinem Rollstuhl nicht erklimmen. Obwohl es hier natürlich Nachholbedarf gebe, so Neumann, habe die Metzgerei Ighaut eine gute Lösung für dieses Problem gefunden. Sobald ein Kunde draußen wartet, oder am Fenster klopft, werde er draußen von den Mitarbeitern der Metzgerei bedient.

Nach einer Stärkung ruckeln die vier Fotografen weiter über den gepflasterten Weg, bis sie an einem Bordstein kurz vor dem Geschäft Optik Winter ankommen. Hier en-

det ihr Weg, zumindest auf dieser Straßenseite. Die Bordsteine seien wegen einer Hochwassermaßnahme zu hoch für den Rollstuhl. So wechselt das Team erneut die Straßenseite, wo sie wieder barrierefrei auf dem glatten Pflaster weiterfahren können – bis sie ihre Tour erneut stoppen müssen: ein blaues Ape-Dreirad wurde in Höhe des Tedi-Marktes mitten auf dem Gehweg geparkt. Für die Rollstuhlfahrer gibt es nun keinen Weg daran vorbei, sie müssen warten, bis der Besitzer kommt.

Angekommen am Stadtplatz bei der Buchhandlung Vogl Bärbl versuchen die vier Fotografen erneut, die Straße zu überqueren. Die rot markierten Überquerungshilfen, die Rollstuhlfahrern dies erleichtern sollen, seien hierfür jedoch sehr ungünstig gesetzt. Sie wurden an der breitesten Stelle der Straße aufgemalt, sodass eine Überquerung noch länger dauert.

„Das Schlimmste ist, dass niemand anhält“

Auch hier zeigt sich ein Autofahrer sehr ungeduldig und fährt gefährlich schnell auf die Gruppe zu, bevor er endlich knapp vor ihr stehen bleibt. Neumann und die Angehörigen des Fotografenteams sind empört, auch wenn solche Erlebnisse für sie schon längst alltäglich geworden sind. „Das ist wirklich das Allerschlimmste, dass niemand anhält“, sagt Neumann, sichtlich genervt.

Nach der letzten, stressigen Überquerung sind die Rollstuhlfahrer



Wer die Metzgerei Ighaut nicht betreten kann, wird draußen bedient.

rer nun an ihrem Ziel, dem Alten Rathaus, angekommen. Hier, so erzählt Neumann, bietet sich am Wochenende die einzige Möglichkeit für Körperbehinderte, eine öffentliche Toilette zu nutzen, jedoch nur zu bestimmten Zeiten.

Kurz vor 12 Uhr ist es mittlerweile und hinter der Rolli-Cam und ihren Begleitungen liegen fast anderthalb Stunden mit einigen stressigen Situationen. Für ihren Leiter, Neumann, steht fest: In Viechtach müsse sich noch einiges tun, damit sich Menschen mit Behinderung sicherer durch die Stadt bewegen können. Trotzdem will er darauf hinweisen, dass es schon einige positive Veränderungen gegeben hat. Damit Viechtach in Zukunft noch barrierefreier wird, müsse es davon noch mehr geben.



Damit Sebastian die Straße mit seinem Elektrorollstuhl sicher überqueren kann, müssen die vorbeifahrenden Autos angehalten werden.



Eine Ape wurde auf dem Gehweg geparkt und versperrt den Rollstuhlfahrern nun den Weg.